



den 4. August



Thüringen den 4. Juli.

Neulich hätte es in der Vogtei*) leicht blutige Auftritte geben können. Die dazu gehörigen Gemeinheiten, die bekanntlich starke Waldungen besitzen, und sich größtentheils vom Holzverkauf in benachbarte Dörtern nähren, wurden am kursächsischen Hofe beschuldigt, daß sie ihre Wälder höchst unwirtschaftlich behandelten, und schon auf 12000 Morgen davon hde lagen. Zur Untersuchung dieser Sache wurde eine Kommission dahin geschickt, und weil sich das Gerücht verbreitet hatte, daß sich die Vogteier, als desperate rebellische Leute, mit Gewalt widersetzen, und wenn man ihre Freiheiten beschränkte, ihre Häuser in Brand stecken und davon gehen wollten: so wurden der Kommission 100 Mann Truppen zur Bedekung aus Langensalz mitgegeben. Mit diesen vereinigten sich 150 Mann Kurmainische Truppen aus Erfurt, um die Bauern zu nöthigen, eine jährliche Abgabe von

600 Rthlen. an den Kurfürsten zu bezahlen. Diese Truppen hielten gute Mannszucht, ließen sich keine Exekutionsgebühren, sondern blos Essen und Trinken reichen; die beiderseitigen Kommissarien erklärten den Bauern die beträchtliche Rückstände erlassen, und die Abgaben nur fürs künftige reguliren zu wollen, und beruhigten durch ihr menschenfreundliches Betragen, die aufgebrachten Gemüther, daß alles friedlich abließ: obgleich diese Bauern als Freiheitsliebende und Jagdberechtigte sehr gut mit Gewehr umzugehen wissen. Es fand sich auch, daß nur 15 bis 20 Morgen ihrer Waldung wüste lagen.

*) Dieses besteht aus 3 Ganerbschaftliche Dörfern Ober- und Nieder-Dorla und Langula, nicht weit von Mühlhausen, welche Kursachsen und Kurmainz gemeinschaftlich gehören.

Altona den 8. Juli.

Am verwichenen Sonnabend, den 2ten dieses, sah man hier eine in unserer Gegend seltene Erscheinung, nämlich eine sogenannte Wasserhose:

Abends zwischen 5 und 6 Uhr ließ sich auf der Elbe, etwas unterhalb Bannershof, eine Wolke wie ein zugespitzter Schlauch, wirbelnd auf die Elbe herab, schwankte einigemal hin u. her, vereinigte sich mit dem Wasser, und zog es in die Höhe. In einiger Entfernung senkte sich eine andere Wolke wirbelnd auf die Elbe herab, schwankte zehn bis zwölfmal hin und her, und machte eine Vertiefung im Wasser, daß man fast bis auf den Grund der Elbe sehen konnte. Nach einigen Minuten rissen sich die Wolken wieder los, das Wasser plätze in die Elbe herab, die Wolken zogen wirbelnd über unsre Stadt, richteten an den Fenstern und Dächern der Häuser, über welche ihr Zug gieng, beträchtlichen Schaden an, warfen einige Bäume und verlohren sich endlich aus unserm Gesichte. Einige haben bei obiger Erscheinung einen Glanz bemerkt, welches auch gar nicht ungläublich, da eine elektrisirte Luft die wahrscheinliche Ursache dieses Phänomens ist.

Samburg den 4. Juli.

Dieser Tagen traf der Herr von Meyendorf als Courier aus Petersburg hier ein, und hat selbiger seine Rückreise über Kopenhagen und Stockholm fortgesetzt.

Mit Briefen aus Petersburg ist die Nachricht eingegangen, daß Zhoro rufisch. Kaiserl. Majestät der Entschluß genommen, Dero Reise von Novogorod bis nach Moskau fortzusetzen.

Zu Warschau hatte sich am 2ten das Gerücht verbreitet, daß die Lipzer Tartarn, welche in der Gegend von Bessarabien wohnen, und noch

zur Pforte gehören, in die Ukraine eingefallen. Diese Nachricht soll ein Kosake überbracht haben. Man kann aber ohne nähere Nachricht nichts gewisses davon sagen.

Madrid den 12. Juni.

Die letztern Briefe aus Amerika enthalten die unangenehme Nachricht, daß der Marquis v. Loreto, neuer Vizekönig der Provinzen Del Rio de la Plata eine große Niederlage von den Musquito-Indianern erlitten, gegen welche er an der Spitze einiger Truppen marschiert war, um sie wegen der beständigen Streifereien in sein Gouvernementsgebiet zu züchtigen. Der Verlust unsrer Truppen soll beträchtlich sein, und das Infanterieregiment Burgos allein an 400 M. verlohren haben; die Berichte sind noch verworren, und erwartet man bestimmtere Nachricht.

(*) Diese Musquito-Indianer sind es, bei welchen die Engländer von Jamaica ihr Farbholz fällen; und darüber mit Spanien in Streit gerathen. Die Indianer sagen, sie hätten sich Spanien nie unterworfen, und könne also in ihrem freien Lande den Engländern das Farbholz fällen nicht verwehrt werden. Hierauf antwortet man aber spanischer Seits folgendes; Wenn der Londner Hof keine Ansprüche auf die Musquitoküste hat, so muß er ein ruhiger Zuschauer bei den Schritten des spanischen Hofes gegen die Landeseingebornen sein

und sie nicht von Jamaika aus mit
Gewehr und Truppen versehen las-
sen, ausserdem man die Engländer
als Feinde behandeln müßte.

Köln den 4. Juli.

Am 29ten v. M. traf der Frei-
herr von Leiden, Holländischer nach
Wien bestimmter Deputirter, hier
ein, um hieselbst den Grafen von
Wassenaer = Zwickel zu erwarten,
welcher gestern hier ankam. Beide
holländische Herren Abgeordnete ha-
ben in dem Gasthose zum h. Geist
ihr Absteigquartier genommen, und
heute Vormittags die Reise über
Bonn nach Wien fortgesetzt.

Paris den 4. Juli.

Bei der Zurückkunft der Both-
schaft von Versailles am vorigen
Dienstage bereitete sich das Ge-
rucht aus, die Türken hätten Na-
gusa überfallen, und schon sahen
unsere Staatsklugen 100000 Rus-
sen mit eben so viel Oesterreichern
in die Türkei einbrechen, und 15
venetianische Schiffe gegen den Ka-
pitain Bassa in den Archipel aus-
laufen.

Das ganze Korp Diplomati-
que hat die allerschlechteste Mei-
nung von dem neuen Großvezier.
Man sagt, dieser Faquin könne
weder lesen, noch schreiben, und ken-
ne die europäischen Mächte nicht
dem Namen nach; es ist daher zu
wetten, daß er in 6 Monaten we-
der seine Stelle, noch seinen Kopf
mehr haben werde.

Aus Westphalen den 4. Juli.

Zeithero ist wieder eine starke
Auswanderung aus den kurkölni-
schen Landen westphälischen An-
theils geschehen. Es sind an die
350 Seelen nach Ungarn abgerei-
set, um sich daselbst zu etabliren.
Da viele Wohnungen dadurch leer
geworden, so hat die kurkölnische
Hofkammer zu Bonn verordnet,
die Gränzen zu besetzen, und alle
fernere Auswanderer zurückzutreiben.

N e a p e l.

Unser königl. Erbprinz zeigt schon
in seinem zarten Alter von 8 Jah-
ren bewundernswürdige Gesinnun-
gen der Menschlichkeit, die dem Lan-
de die glücklichste Zukunft verspre-
chen. Als vorigen Donnerstag das
Regiment Real = Italiano ins Ka-
stell Karminie zur Besatzung einrück-
te, begegnete es dem Prinzen, wel-
cher von seinem täglichen Spazier-
gang zurück kam. Er sah hinter
demselben 4 Soldaten in Fesseln
und mit der Binde vor den Au-
gen, ließ den Obrist ruffen, und
wollte ihr Verbrechen wissen; der
Offizier sagte ihm, daß es Deser-
teurs wären: Lassen sie mir, (fuhr
der Kronprinz fort) sie mit offenen
Gesicht sehen. In dem Augenblick
schrie alles Volk, Gnade! Gnade!
und der Prinz geruhte zu antwor-
ten: Das ist eben die Ursache, daß
ich ihnen habe die Binde vom Ge-
sicht nehmen lassen. Man bemerkt
noch, daß Sr. K. H. zu dieser
Handlung des Mitleids bewogen

wurden, ohne alle Anregung weder von Seiten seines Aho noch Präzeptors, die bei Ihnen im Wagen saßen.

Man ist hier voller Erwartung, was für Schritte unsere Regierung wegen Ragusa nehmen werde, in deren Gebiet viele tausend Türken oder Scutariner eingerückt sind.

*) Man will wissen, daß die Türken deswegen ein Auge auf Ragusa haben, um desto besser im Stande zu sein, von da aus die Venetianer beobachten zu können, weil diese letztern sich, im Fall eines Bruches mit Rußland und Oesterreich verbinden möchten.— Der Bassa von Scutari hat aber, neuern Berichten zu glauben, das Gebiet von Ragusa schon wieder verlassen, und sich gegen die Montenegriner gewendet. Auf dem Marsche zog er, ohne Erlaubniß, durch das Venetianische und der Kommandant von Kastelnovo fand nicht für rathsam, mit seinen 30 Halbinvaliden sich dem 40000 Mann starken Bassa zu widersetzen.

Todtenverzeichniß.

Nro. 72 in Krakau den 21. dem Andre Greberniß s. Sohn alt 11 Tag.

Nro. 54 in Zirnau den 21. die Maria Bränzlota alt 8 Wochen.

Nro. 138 hinter St. Florian den 21. dem Lukas Hirschl sein Sohn alt 7 Monat.

Nro. 48 in der Krakau den 22ten dem Jakob Knalitsch sein Weib, alt 51 Jahre.

Nro. 21 von dem Karlstädter Thor den 25ten der Anton Supanschtsch, alt 50 Jahr.

Nro. 2 in der Krakau den 25ten der Matheus Forlan, alt 20 Jahr.

Nro. 62 in Rühthal den 25ten dem Lukas Thoman sein Sohn, alt 11 Monat.

Nro. 320 auf dem Rain den 26ten dem Franz Grilik seine Tochter, alt 1 1/2 Jahr.

Nro 51 in der Krakau den 28ten der Lukas Schelesenkar, alt 60 Jahr.

Nro. 4 in der Zirnau den 28ten dem Matheus Tschurn seine Tochter, alt 6 1/2 Jahr.

Nro. 265 in der Spitalgasse den 29ten dem Rajetan Donta sein Sohn, alt 14 Monat.

Nro. 118 in der Rotgasse den 29ten dem Michael Bototschink seine Tochter, alt 14 Monat.

Nro. 4 in der Zirnau den 31ten dem Matheus Tschurn sein Sohn, alt 4 1/2 Jahr.

